

# Wander-Gottesdienst 17. August 2014

## Wanderung und Abschluss

---

### **Gottesdienst an der Linde:**

Themen und Texte, die auf der Wanderung vorkommen, nimmt C. in der ersten Hälfte des Gottesdienstes auf

### **Wanderer:**

#### *Vor dem Aufbruch:*

Erläuterung des Ablaufs

Psalm 1 gemeinsam lesen – Psalm begleitet uns auf dem Weg und durch den Gottesdienst

*„1 Wohl dem, der nicht dem Rat der Frevler folgt  
und nicht auf den Weg der Sünder tritt, noch sitzt im Kreis der  
Spötter,*

*2 sondern seine Lust hat an der Weisung des HERRN  
und sinnt über seiner Weisung Tag und Nacht.*

*3 Der ist wie ein Baum, an Wasserbächen gepflanzt:  
Er bringt seine Frucht zu seiner Zeit, und seine Blätter welken  
nicht.*

*Alles, was er tut, gerät ihm wohl.*

*4 Nicht so die Frevler; sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.*

*5 Darum werden die Frevler nicht bestehen im Gericht, noch die  
Sünder in der Gemeinde der Gerechten.*

*6 Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, der Weg der  
Frevler aber vergeht.“*

Dieser Psalm soll uns auf dem Weg begleiten – dieser Psalm, der uns mit einem Baum vergleicht.

Und weil es um Bäume gehen soll, können die Kinder während der Wanderung etwas tun: Es wäre toll, wenn ihr verschiedene Blätter sammelt! Es geht nicht darum, möglichst viel, sondern darum möglichst verschiedene Blätter zu sammeln! Schaut mal unterwegs, wo ihr immer noch mehr verschiedene Blätter sammeln könnt! (Säckli für Kinder)

Bevor wir jetzt losgehen, singen wir zuerst gemeinsam das Lied:  
Suchte zuerst Gottes Reich in dieser Welt

## *Station 1: Thema Kreuzung – Wegweiser*

**Wir halten und ich lese Gedanken zur Wegkreuzung vor:**

Der Weg gabelt sich. Karte und Wegbeschreibungen helfen mir weiter.

Und doch gibt es Weggabelungen, bei denen ich nicht weiss, welches der richtige, welches der für mich richtige Weg ist.

Ich kann wählen – ich muss wählen.

Das einzige, das nicht zur Wahl steht, ist die Tatsache, dass ich wählen muss,

wenn ich nicht hängen bleiben will.

Was gibt mir das Vertrauen, dass ich mutigen Schrittes einen Weg einschlage?

Wer hilft mir, meinen Weg zu finden, und sei es auch über einen Umweg?

Die Wegkreuzung ohne Wegkreuz:

Symbol der Kreuzung zwischen den Wegen Gottes und des Menschen.

Das Wegkreuz könnte die Inschrift tragen: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Kann ER mir helfen zu wählen und meinen Weg unter die Füsse zu nehmen?

Jesus Christus, hilf mir meinen Weg zu finden.

Vielleicht kann ich entdecken, dass Du mein Weg bist!

Jesus Christus, hilf mir meinen Weg zu finden.

Vielleicht kann ich entdecken, dass Du meine Wahrheit bist!

Jesus Christus, hilf mir meinen Weg zu finden.

Vielleicht kann ich entdecken, dass Du mein Leben bist!

**Singen: Laudate omnes gentes**

*Station 2: Unterwegs sein mit Gott – Stopp am Bach*

Gott ist.

Gott ist da.

Gott ist genau da, wo Du jetzt bist.

An dieser Kreuzung,  
auf dieser Bank,  
unter diesem Baum,  
an diesem Brunnen,  
in diesem Laden,  
auf diesem Berg,  
an diesem Bach,  
in dieser Kapelle,  
auf dieser Waldlichtung....

... auf halber Strecke zwischen gestern und morgen  
ist Gott.

Jetzt.

In deinem Atem,

unter deiner Haut,

in deinen Fingerspitzen,

in deinen Schritten und in deinen Worten ist Gott.

Gott hat dein Gesicht.

**Singen: Laudate omnes gentes**

### *Station 3: Thema Baum und sein Aufbau – Treffpunkt mit anderer Gruppe*

Ihr habt alle fleissig Blätter gesammelt – in unserer Gruppe und in der anderen Gruppe.

Nun sind wir zusammengekommen, sind uns begegnet.

Blätter hängen am Ast, der am Stamm, keiner kann ohne den anderen leben, sie sind aufeinander angewiesen – so sind wir Menschen aufeinander angewiesen; so wie jedes einzelne Blatt durch seinen Sauerstoff alle am Leben hält, so sind wir für die Gemeinschaft wichtig.

Wir brauchen uns. Ein einzelnes Blatt kann nicht überleben.

Ein Blatt, dass den Kontakt zum Ast und zum Stamm verliert stirbt. Nur gemeinsam können wir leben und Leben erhalten.

Und nur im Kontakt zu unseren Wurzeln, zu unserem Stamm können wir leben und Leben erhalten.

Wenn wir aus der Gemeinschaft fallen, dann geht es uns nicht gut.

Wenn wir den Kontakt zu unserem Schöpfer verlieren, dann gehen wir ein. Lasst uns den Kontakt zu Gott, zu seiner

Liebe, zum Ursprung unseres Lebens nicht abreißen!

Lasst uns die Bäume ansehen und uns erinnern, dass es einen festen Stamm und tiefe Wurzeln zum Leben braucht!

**Singen: Laudate omnes gentes**

#### *Station 4: Baummeditation mit Text von N.*

Psalm 1 vergleicht uns Menschen mit einem Baum – wir wollen nun gemeinsam eine Baummeditation machen und zwar als Körperübung. Dabei wollen wir versuchen, uns in einen Baum hineinzusetzen.

Alle suchen sich einen Platz, wo sie fest mit beiden Füßen auf dem Boden stehen können. Alles, was wir in den Händen haben, legen wir neben uns.

Wir stehen ganz entspannt, Füße fest auf dem Boden.

Und jetzt schliesst eure Augen – Geräusche und Gedanken schieben wir beiseite und konzentrieren uns ganz auf uns selbst:

Ich stehe fest auf dem Boden.

Ich verteile das Gewicht gleichmässig auf beide Füße.

Ich schliesse die Augen.

Ich konzentriere mich ganz auf meine Fusssohlen.

Ich spüre, wo die Füße den Boden berühren.

Ich bin ganz bei meinen Füßen.

Ich stehe immer fester.

Ich schlage Wurzeln.

Meine Wurzeln wachsen immer tiefer und tiefer in den Boden.

Sie breiten sich nach allen Seiten aus.

Sie verankern mich.

Sie geben mir Halt.

Durch meine Wurzeln strömt Kraft.

Ich bekomme Kraft und Energie aus der Tiefe des Bodens.

Ich spüre wie es strömt.

Es steigt aufwärts in meinem Körper.

Es richtet mich auf, es macht mich stark.

Ich wippe leise hin und her.

Mein Stamm ist fest und doch auch biegsam.

Ich komme nicht aus dem Gleichgewicht.

Ich recke mich hoch, der Sonne entgegen.  
Ich atme tief.  
Ich spüre den Atem durch meinen Körper strömen.  
Ich hebe langsam meine Arme nach oben.

Der Stamm beginnt sich zu teilen in Äste und Zweige.  
Ein leichter Wind streift durchs Geäst.  
Ich bewege meine Arme sanft hin und her.

Ich bin dankbar, dass ich fest und ruhig stehe.  
Nun atme ich etwas tiefer.  
Ich balle die Hände zur Faust.  
Ich recke und strecke mich.  
Ich öffne langsam wieder die Augen.  
Ich bin da – wieder ich selbst –  
ein Mensch in einem Wald mit lauter Bäumen.

### **Dann auf zur Linde!**

(schön wäre, wenn es Musik hätte, wenn die Gruppen dazustossen)

Ablauf gemeinsamer Teil:

**Lied: „Grosser Gott“**

**Psalm 1 gemeinsam lesen – C.**

**Gesammelte Blätter zusammentragen: Input – S. und N.**

Gedanken zur Vielfalt und Einheit, dem gemeinsamen Boden

**Lied: „Erd und Himmel sollen singen“**

**Alle: Fürbitten mit Liedruf: Sende aus deinen Geist**

- S. – ökumenischer Geist
- T. - die auf den falschen Weg geraten sind
- C. – Sorgen und Kummer, ausgetrocknet, Gott kann mich neu wachsen lassen

- C. – Familie, Freunde
- N. – für Kranke und Verstorbene mit Abschluss und Übergang zum:

## **Unser Vater**

## **Gewürzsträusse**

vom Frauenverein Brugg – kurze Erläuterung und Verteilung

## **Mitteilungen – T.**

Kollekte und Anleitung wie es weiter geht

**Lied: „Herr, wir bitten, komm und segne uns“**



## Segen von allen:

*Thorsten:*

Sei unser Gott, der alle Welt in seiner Liebe leitet.  
Halt deine Hand so wie ein Zelt hoch über uns gebreitet.

*Christina:*

Sei nah in allem, was geschieht, und tief in allen Dingen,  
sei unser Gott, der alles sieht, und hör, was wir Dir  
bringen.

*Simon:*

Sei überall, wo Menschen sind wo immer Menschen  
träumen.  
So leise wie ein sanfter Wind, der umgeht in den Bäumen.

*Christine:*

Sei unser Gott, der mit uns zieht, mit seinem grossen  
Segen.  
Sei unser Leben, unser Lied, ein Licht auf allen Wegen.  
Amen.

## Posaunenchor zum Abschluss